

Bericht von der Ausfahrt des Laika-Clubs-Deutschland e.V. nach Siena mit Werksbesichtigung

Italien im Oktober? Und dann gar Ende Oktober! Geht das?

Diese Frage wird man sicher für jedes Jahr in Abhängigkeit von der Großwetterlage neu beantworten müssen. Dieses Jahr war das Wetter vermutlich extrem. Manchmal war es schon sehr feucht, aber wir wurden oft genug von tollem Wetter entschädigt. Hier zwei Fotos, die eigentlich eindrucksvoll belegen: ja Italien war auch im Oktober 2018 eine Reise wert!



Dieses Motto hatten auch einige von uns Laikanerinnen und Laikanern zum Anlass genommen und waren dem Vorschlag in der Promobil Heft Nr. 10/2018 gefolgt und wollten Italien im Oktober kennenlernen. Nach vielen Kilometern auf total verschlissenen italienischen Landstraßen ging es dann Richtung Siena. Aber auch aus dem Norden starteten die Teilnehmer um pünktlich am Sonntag den 28.10.2018 in Siena einzutreffen. Die letzten konnten aus beruflichen Gründen sogar erst am Samstag in Deutschland starten.

Die ersten Laika-Wohnmobilbesetzungen unseres Vereins trafen am Donnerstag ein und ließen sich bei bestem Wetter den Kaffee und später diverse andere Getränke munden. Dem Vernehmen nach hatte es sogar ein Fläschchen Moorgeist bis Italien geschafft. Aber auch der Düsseldorfer Killepitsch fehlte zur besseren Verdauung nicht!



Am nächsten Vormittag ging es mit dem Stadtbus für die bereits anwesende Vorhut zur Besichtigung in die Innenstadt von Siena. Die Bushaltestelle war ganz in der Nähe des Campingplatzes Colleverde. Dies war sehr angenehm. Die Busfahrt selbst glich schon einer kleinen Stadtrundfahrt. Wir kamen durchgerüttelt, aber sicher an!



In der Altstadt steuerten wir zunächst die Piazza Del Campo an. Aber die Preise waren auch in der Nachsaison am Touristen Hotspot doch noch recht hoch und so ging es gleich weiter Richtung des Doms von Siena.

Unterwegs wurden die Angebote interessiert in Augenschein genommen.





Am Dom angekommen, gab es beeindruckende Bau- und Malkunst zu bewundern. Doch die Kunst im Inneren anzuschauen war kein ganz billiges Vergnügen. Erst mit 10,00€ pro Person war man dabei.



Nach so viel Kultur war dann aber für Ulrich, Elke, Holger und Werner ausruhen angesagt!

Im Laufe des 27. Oktober trudelten dann Hanne und Bib, Jutta und Mike sowie Christiane und Horst ein.

Ulrich spendierte am Nachmittag Kuchen und Gebäck aus einer nahe gelegenen Pasticceria.

Kaffee, Tee und weiteres Gebäck wurde dann auch aus den umliegenden Laika-Wohnmobilen gezaubert und so konnten wir noch einen schönen Nachmittag genießen.

Abends ging es dann auf eigene Rechnung ins Campingplatz-Restaurant.



Am Sonntag kamen auch die letzten Teilnehmer wohlbehalten auf dem Campingplatz an. Die für uns vorbildlich reservierte „Laika-Allee“ hatte sich nun gut gefüllt.

Petrus meinte es nicht mehr so gut und die Regenschirme hatten ihren ersten Einsatz!





In Anbetracht des Wetters verlegten wir kurzerhand die Begrüßung durch Ulrich in das Restaurant des Campingplatzes. Der geplante Ablauf der kommenden Tage wurde besprochen.

Alle hatten sich viel zu erzählen und so wurde es ein gemütlicher Nachmittag.



Um 19:00 Uhr ging es dann erneut ins Restaurant. Mittlerweile hatten alle auch großen Hunger und so waren wir gespannt, was es denn geben würde.



Zunächst wurden italienische Wurst, Schinken und Käse mit Brot gereicht. Danach waren fast alle schon satt. Aber dann ging es erst richtig los, mit mehreren Sorten Pizza. Keiner konnte anschließend noch mehr essen. Alle waren pappsatt. Dadurch, dass der Pizzaholzofen mit in dem großen Raum stand, wurde es richtig warm und kuschelig.



Da kam der eine oder andere trotz kurzen Ärmeln oder T-Shirt selbst beim Essen mächtig ins Schwitzen.



Gegen 22:30 Uhr war Schluss und alle zogen sich hochzufrieden ins Laika-Wohnmobil zum Ausruhen zurück.

Der Montag war zur freien Verfügung und viele hatten für diesen Tag einen Besuch der Altstadt von Siena geplant.

Doch das Wetter zeigte sich von seiner garstigen Seite. Ein Unwetter zog über Siena auf. Die meisten hatten zwar relativ wetterfeste Kleidung gewählt, doch mit solchen ungeheuren Wassermassen hatte dann doch wohl keiner gerechnet.



Die beiden Schnapsschüsse aus der Stadt entstanden unmittelbar nach dem Regen.



Fast alle Laikanerinnen und Laikaner in der Stadt wurden sehr nass. Kaum etwas am Körper blieb bei dem Sturm und Regen trocken. Wer konnte, versuchte in eine der vielen Kirchen zu flüchten. Doch einige Kirchen in denen normalerweise Eintritt zu entrichten ist, verweigerten zunächst den Zutritt!



Diejenigen die am Campingplatz zurückgeblieben waren, bangten um ihre Wohnmobile. Der Sturm peitschte mit wilder Kraft und selbst dicke Äste fielen herab.



Von Kiefernzapfen, die mit lautem Knall auf die Womo's krachten, wollen wir gar nicht reden. Der Regen rauschte wie aus Kübeln herab und es war Weltuntergangsstimmung.





Der Sturm hatte die nassen Blätter förmlich an die Wohnmobile geklebt!

Aber zum Glück blieben wir alle von Schäden verschont.

Nur gab es jede Menge nasser Klamotten. Da konnten schon mal die trockenen Hosen knapp werden.



Am Abend ging es wieder in das tolle Campingplatz-Restaurant, das mit modernen, gleichwohl aber sehr gemütlichen Ambiente glänzte.



Gespannte Erwartung an einer langen Tafel



Wie in Italien üblich, gab es vorweg verschiedene Pasta u.a. mit Speck und Courgettes mit cremiger Sauce. Wieder wäre man danach schon, wie bei den ersten Essen, eigentlich satt

gewesen. Doch dieses Mal waren viele beim 1. Gang doch zurückhaltender und warteten ab, was wohl noch kommen würde. Und es kam! Jede Menge verschiedenes Fleisch vom Grill mit „roasted potatoes“ also auf Deutsch gebratenen Kartoffeln.



Sven Richter hatte es möglich gemacht und besuchte unsere Gruppe auf dem Campingplatz. Er ließ es sich nicht nehmen, zu Beginn des gemeinsamen Essens zur Begrüßung ein Getränk auszugeben.

Welches wollen wir hier nicht verraten, für die meisten fing es aber mit „H“ an und hatte 4 Buchstaben.

Vielen Dank Sven!!!!



Überall wurde emsig gespeist!

Hier die
sogenannte
„Kitzinger-Runde“



Hanne und Bib----Sven Richter-----Gaby und Frank

Beide Paare fahren einen Laika 5009 und fühlten sich bei uns so wohl, dass sie zum Ende des Treffens in Siena in den LCD eingetreten sind. ----- Herzlich willkommen im Laika-Club!!!

Zum Nachtisch gab es
ganz tolles



Tiramisu,
mmmmhhh!

Wiederum zur besseren Verdauung gab es auch ein wenig Hochprozentiges.....



Das Betreiberehepaar des Campingplatzes schaute nach Feierabend ins Restaurant und beobachtete entspannt unsere Gruppe.

Auch an dieser Stelle: ein Herzliches Dankeschön für die großartige Betreuung.

Wir haben uns auf dem CP Colleverde in Siena sehr wohlfühlt!

Am nächsten Morgen ging es mit einem kleinen Bus ins Laika-Werk nach San Casciano. Es regnete mal wieder und am Werk angekommen, zeigte es sich deutlich: **das Laika-Werk hat ein Parkplatzproblem.**

Es herrschte eine hoffnungslose Enge!

Aber wir hatten es gut und konnten vom Bus bei regnerischem Wetter direkt ins Gebäude flüchten.



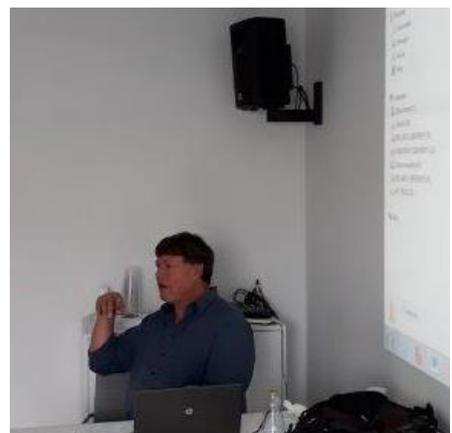


Selbst das Beladen findet vor den Werkstoren im Parkplatzbereich statt.



Ein Kreos 8009 stand nur für uns zur Besichtigung bereit. Ein ganz großartiges Fahrzeug. Doch leider sehr teuer.....

Begrüßt wurden wir von Sven Richter, unterstützt von Laura. Später begrüßte uns auch noch kurz der Geschäftsführer von Laika, Herr Miethe. Leider musste er schon nach kurzer Zeit den nächsten Termin wahrnehmen.





Nach einer Menge Informationen ging es zur, von einigen sehlichst erwarteten, Besichtigung des Werkes los. Wir bekamen alle ein Headset, um Sven, der uns wiederum wie im Jahr 2016 führte, besser zu verstehen.

Fotos hiervon gibt es keine, da im Werksinneren selbstverständlich fotografieren für uns verboten war. Aber anschauen, auch im Detail, war möglich. Dank der gegenüber 2016 wesentlich kleineren Gruppengröße, konnte Sven diesmal auch intensiver auf einzelne Fragen eingehen. Der Besuch im Außenbereich des Werks fiel zum Leidwesen der anwesenden Raucher wegen des Regens aus. 😞

Diese Zeit kam wiederum aber der eigentlichen Detailbesichtigung zugute!

Einige von uns fanden ihre eigenen Modelle in allen Ausbaustadien auf der Fertigungsstraße wieder und konnten staunen wie ein Wohnmobil "-rohbau" so aussieht. Dies galt vor allen Dingen für die Fertigungsstraße, auf der die höherwertigen Modelle Ecovip und Kreos gefertigt wurden.

Die Fertigungsstraße für den Kosmo, aber auch für die Etruscobaureihen war ebenfalls interessant und so mancher Unterschied konnte hier, im doch fast direkten Vergleich zwischen den einzelnen Baureihen, festgestellt werden.

Aber wie wir alle wissen, diese Unterschiede spiegeln sich nachher auch im Endpreis wieder.



Die Zeit verging wie im Flug und schon nach viel zu kurzer Zeit war zumindest für die Technikfreaks unter uns die Besichtigung zu Ende.

Als Entschädigung ging es aber dann alsbald in die für ihr gutes Essen bekannte Laika-Kantine.

Unsere Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Wieder gab es ein ganz tolles, für uns kostenloses Essen. Es hat super geschmeckt und wir wurden alle satt. Eine solche vorbildliche Kantine hätte sich mancher auch für Deutschlands Betriebe gewünscht. Wir sagen auch hier: Vielen Dank!



Nach dem Essen fuhr uns der Bus zurück zum Campingplatz und alle verzogen sich bei dem herrschenden Regen in ihre Wohnmobile, um zu relaxen und Kraft für den nächsten Tag zu tanken.

Pünktlich um 9:30 Uhr fuhr der Bus Mittwochmorgen in Richtung San Gimignano.



Wir hatten Glück: Es war trocken und die Sonne schien endlich mal wieder. Wenn auch nicht so lange, für ein Tässchen Kaffee oder Cappuccino auf der Piazza della Cisterna reichte es aber.



Strahlend blauer, fast wolkenloser Himmel



Der Ort ist nicht umsonst so beliebt. Er spiegelt in vielen Punkten die für uns typische Toskana wieder.





Einfach schön!!!

Die angesagte Gelateria Dondoli.

Wie heißt es frei
abgewandelt:

Es war schon immer etwas
teurer, es sich gut gehen
zu lassen...





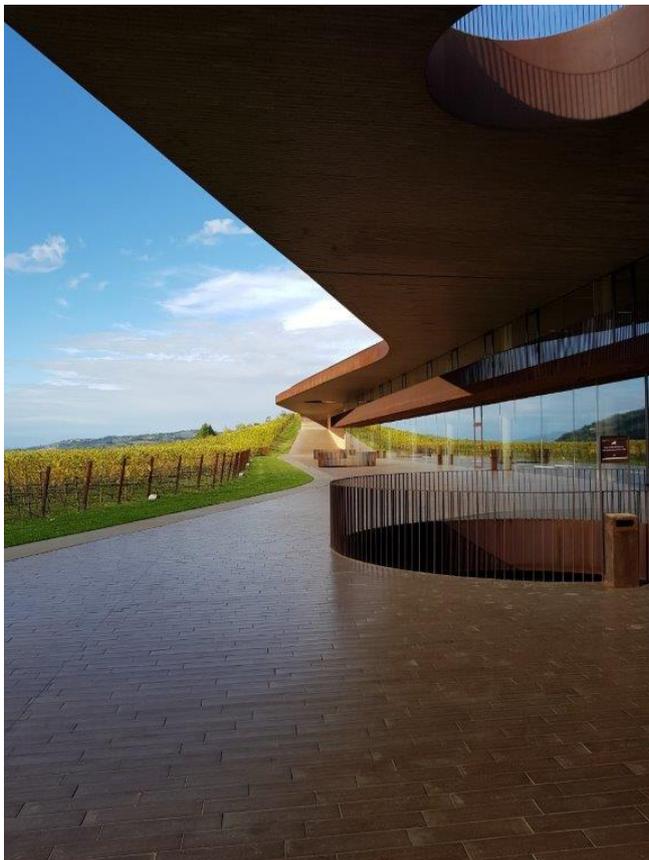
Schon bald bezog sich der Himmel aber wieder und die ersten Regentropfen fielen. Wir waren daher froh, als es mit dem Bus weiter zum weltbekannten Weingut Antinori ging.



Dort erwartete uns eine großartige moderne Architektur.



Überwältigende Dimensionen gab es zu bestaunen.

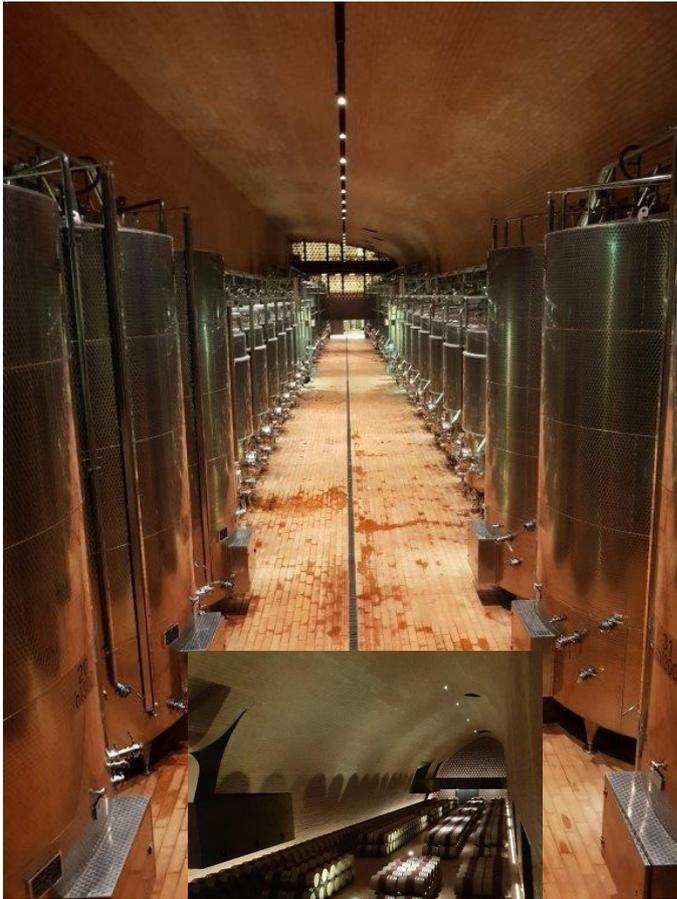


Doch die Frage muss auch erlaubt sein:

Handelt es sich nur um den Show-Effekt oder war es auch wirklich erforderlich so gigantisch zu bauen?



Eindrucksvoll und bombastisch auch der Innenbereich!



Gigantische Lagerkapazitäten in der „Kathedrale“.



Aufmerksame Zuhörer die gespannt unserem „Simultan“-Dolmetscher Holger lauschten.

Kunstvolle -speziell italienische-
Stapelkunst im Außenbereich des Weingutes.

Zum Abschluss gab es noch eine Weinverkostung.

Bevor jedoch die Gläser ein wenig gefüllt wurden, prüfte der Sommelier den Geruch des Korkens.



Noch waren die Gläser leer und die Erwartungen hoch...



Ein kleines Fazit zum Weingut Antinori möchte ich an dieser Stelle ziehen:

Es gab sehr viel zu sehen und zu bestaunen und bestimmt war der Besuch lohnend. Nach 1,5 stündiger Führung die Weinverkostung jedoch im Stehen durchzuführen, war wenig gemütlich und führte selbst bei den Fittesten zu der Frage: Wann ist denn endlichen Schluss?

Die Preise der uns vorgestellten Weine bewegten sich alle um die 20,00€ pro Flasche. Dies ist sicherlich für den Otto-Normalverbraucher schon als weniger preiswert zu bezeichnen. Viele von uns konnten dieses verlangte Preisplus nicht wirklich erschmecken.

Unflexibel wurde reagiert, als wir darum baten, im benachbarten Shop für uns alle als Ergänzung zur Weinprobe eine andere Flasche Wein kaufen zu dürfen, um diese dann zum Probieren in die bereits zur Verfügung gestellten Gläser einzuschütten. Dies ging gar nicht und wir wurden gebeten andere Weine ausschließlich im Shop zu probieren. Dort sollte dann jedoch die Probiermenge 4,00€ pro Glas kosten. Folgerichtig hat dann niemand aus unserer Gruppe bei Antinori Wein gekauft. Schade, dies würde auch besser gehen!

Wenn man darüber hinaus bedenkt, dass für unsere Gruppe mit englischsprachiger Führung pauschal 640,00€ zu berappen war, dann muss es bei aller sonstigen Begeisterung für die außergewöhnliche Architektur leider heißen: Einmal reicht vollkommen!



Von links nach rechts:

Frank, Ingrid, Christine, Rolf, Irma, Ulrich, Christiane, Horst, Mike, Jutta, Werner, Hanne, Gaby, Holger und Frank es fehlen der Fotograf Bib und Elke, die leider wegen des mitgebrachten Hundes das Weingut Antinori nicht betreten durfte.

Da unsere neuen Mitglieder Gaby und Frank sowie Hanne und Bib aus beruflichen Gründen schon unmittelbar in ihre zum Parkplatz von Antinori mitgebrachten Wohnmobile einsteigen mussten, um schnellstmöglich wieder nach Hause zu fahren, verabschiedete Ulrich die vier schon bei Antinori.

Mit dem Bus ging es für die anderen dann wieder zurück zum Campingplatz Colleverde. Dort angekommen war zunächst mal für die meisten ausruhen angesagt. Viele fingen schon an zu packen, denn am nächsten Morgen hieß es für fast alle in Anbetracht der ungünstigen Wetterprognosen: Abfahrt Richtung Norden!

Nur ein paar ganz Unentwegte fanden sich am späten Abend zu einem letzten Absacker in der Bar des Campingplatzes ein.

Am nächsten Morgen verabschiedeten sich die Teilnehmer schon früh voneinander und schon bald war das Treffen in Siena endgültig vorbei.

Da in Italien ein Feiertagswochenende war, kamen wir dank der fehlenden LKW's gut voran. Allerdings waren **sehr** viele Italiener mit ihren Wohnmobilen unterwegs.

Bis wir bei Chiasso Italien wieder verließen, hatten wir - und dies empfanden wir als schon sensationell - über **80 Laika-Wohnmobile** unterwegs auf der Autobahn gezählt.



Am San Bernadino-Pass lag schon Schnee. Aber die Fahrbahn war glücklicherweise schnee- und eisfrei und konnte so gut und gefahrlos befahren werden.

Richtung Norden wurde das Wetter immer besser und wir konnten die Pause auf der Autobahnraststätte genießen.



Genießen konnten wir in Rothenburg ob der Tauber auch wieder nach Wochen der italienischen Pizza und Pasta die sehr gute deutsche Bewirtung im Gasthof zum Ochsen.

Endlich nach über 4500 km wieder in der Heimat.



Bericht: Ulrich

Fotos: Irma und andere

